

Sehr geehrte Frau Bundesministerin, sehr geehrter Herr Stadtrat, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen, liebe Freunde und Freundinnen, liebe Familie!

Es freut mich sehr, dass ich heute das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien von Ihnen, sehr geehrter Herr Stadtrat, überreicht bekommen habe und bedanke mich dafür sehr sehr herzlich. Ja ich bin - wie man so schön sagt - eine echte Wienerin: Der eine Großvater geboren in der Vojvodina, in Subotica, im heutigen Serbien dem damaligen Mariatheresianopel, der andere Großvater geboren in Penzing, damals noch ein Teil von Hietzing, die eine Großmutter geboren in Vsetin in Mähren, im heutigen Tschechien, die andere Großmutter geboren in der Josefstadt. Sie, die Großeltern waren katholisch, evangelisch und jüdisch, sie waren Koch, Weißnäherin, Marktstandler\_in, Richter, Staatsanwalt, Minister, Sekretärin und Hausfrau. Also all das, was die Wiener Mischung ausmacht, was sie auch in Zukunft ausmachen soll, denn Wien ohne diese Wienerinnen und Wiener, die heute aus aller Welt kommen und hier leben, wäre nicht schön. Heißen sie wir willkommen und weisen wir jene zurück, die Flüchtende, Migranten und Migrantinnen aus der Stadt, aus dem Land haben wollen!

Ich sehe dieses Ehrenzeichen auch als Verpflichtung für die Zukunft, für zukünftige Anliegen, und viele von Ihnen/Euch wissen, wenn mir etwas ein Anliegen ist, und wenn ich der Meinung bin, da sollte was gemacht werden, da braucht es etwas, dann versuche ich es zu tun und zwar beständig. Und so darf ich die Gelegenheit nützen, sehr geehrter Herr Stadtrat mit einer dringenden Bitte an Sie heranzutreten: Die Wiener Geistes- Sozial- und Kulturwissenschaftler\_innen und Künstler\_innen warten nun seit 2013 also drei Jahre auf eine Ausschreibung eines Programmes im Rahmen des WWTF des Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds für diesen Bereich. Sie wissen, dass die Ergebnisse dieser Forschungsprojekte und Summerschools international außerordentlich erfolgreich waren und Sie wissen, dass gerade in diesem Bereich die Stärke der Kunst- und Kulturstadt und eben auch der Wissenschaftsstadt Wien liegt. Es sind die Geistes- Sozial- und Kulturwissenschaften und die künstlerische Forschung, die regelmäßig in den Rankings vorne liegen und nur selten die Naturwissenschaften. Viele renommierte Kollegen und Kolleginnen haben bezüglich der Ausschreibung schon bei Ihnen vorgesprochen. Ich weiß, sie sagen, die Stadt Wien hat zu wenig Geld, es geht sich nicht aus, aber ehrlich, die 2 bis 3 Millionen sollten für innovative kritische Geistes- Sozial- Kulturwissenschaft und künstlerische Forschung möglich sein, und Sie wissen auch, zu wenig Geld gibt es nicht, es ist letztlich immer eine Frage der Verteilung. Wissenschaft und Kunst muss – wie Sie, Herr Stadtrat, immer wieder betonen, und da stimme ich Ihnen vollkommen zu– öffentlich finanziert werden. Es wäre ihr Verdienst um das Land Wien, diese Forschungsgelder zur Verfügung zu stellen!

Abschließend möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mich gefordert, gefördert, kritisiert und unterstützt haben, mit denen ich gemeinsam arbeiten und blödeln durfte, und mit denen ich vor allem viel Spaß hatte, denn ohne Humor und Gelassenheit geht gar nichts, vor allem nicht Verdienste um das Land Wien.

Vielen Dank!

[Es gilt das gesprochene Wort]

Wien, am 15. Juni 2016

Eva Blimlinger